

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäller.

Freitag den 15. April.

I n l a n d.

Posen den 14. April. So eben geht hier die höchst betrübende Nachricht ein, daß Se. Durchl. der Fürst Ordinat Anton von Sukłowski auf Reisen, gestern Mittag sein thatenreiches, durch die schönsten öffentlichen und häuslichen Tugenden reich geschmücktes Leben in Folge einer Lungenentzündung beschlossen habe. Nicht allein wer dem hohen Verbliebenen näher stand, sondern die ganze Provinz erleidet durch diesen Trauerfall einen großen, unersetzlichen Verlust, da der edle Entschlafene sich, in Folge seiner rastlosen Bestrebungen um das Wohl seiner Mitbürger, des reinsten Vertrauens und der innigsten Liebe Aller, die ihn kannten, in seltenem Maße erfreute, und er Wissenschaft, Kunst und Gewerbsleiß immer und überall auf das freigebigste und freundlichste schützte und pflegte.

Berlin den 11. April. Se. Majestät der König haben den General-Kommissarius und Direktor der Königl. General-Kommission für Schlesien, Freiherrn von Rothkirch, zum Präsidenten zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Bureau-Direktor, Geheimen expedirenden Sekretär Kriese im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, das Prädikat eines Hofraths, so wie dem Kalkulator-Vorsteher, Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator Bando in demselben Ministerium, das Prädikat eines Rechnungsraths huldreichst zu ertheilen und die darüber sprechenden Patente zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Magdeburg hier eingetroffen.

Der Fürst Ludwig zu Schdnau: Carolath ist von Neusalz, und der General-Major und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, von Grävenitz, von Breslau hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 5. April. In der Deputirten-Kammer ging es gestern ungemein stürmisch her. Nachdem nämlich einige Berichte über Gesandtschaften von örtlichem Interesse abgelesen und zwei andere ähnlichen Inhalts von den Ministern des Innern und des Handels eingebracht worden, bestieg der Finanz-Minister zu einer amtlichen Mittheilung die Rednerbühne, um eine Besteuerung des inländischen Zuckers in Vorschlag zu bringen. — Eine schwer zu beschreibende Aufregung gab sich in der Versammlung kund, als der Graf v. Argout auf seinen Platz zurückkehrte. Mehrere Deputirte des Departements des Norden, unter Anderen die Herren Delesspaul und Havin, näherten sich der Minister-Bank und gaben durch ihre heftigen Gebehrden zu erkennen, wie sehr der Antrag der Regierung sie erbittert habe. Andererseits konnten diejenigen Deputirten, die nicht Güterbesitzer sind, ihre Freude über den Zorn ihrer Kollegen kaum verbergen. Vergeblich ließ Herr Dupin seine Glocke ertönen: Niemand hörte auf sie, Niemand wollte seinen Platz wieder einnehmen und der Tumult dauerte fort. Der Marquis von Grammont, welcher ansehnliche Besitzungen in einer Provinz hat, wo die Kunkelrube gebaut wird, faßte den Finanz-Minister beim Rockschöß; der Herzog von Fitz-James warf sich als Vermittler zwischen beide und dieser ganze Auftritt endigte zuletzt zur allgemeinen Belustigung. Noch

einmal ersuchte der Präsident die Herren Deputirten, ihre Plätze einzunehmen, und drohte, die Sitzung aufzuheben; jedoch umsonst. Man kann sich kaum entsinnen, etwas Ähnliches in der Kammer erlebt zu haben; es war, als ob eine große politische Katastrophe dem Lande bevorstehe, und doch handelte es sich bloß um die Bedrohung einiger materiellen Interessen, bloß um die Beeinträchtigung eines Gewerbezweiges, der einige Repräsentanten in der Kammer hat. Erst nach einer guten Viertelstunde war die Ruhe in so weit wieder hergestellt, daß die Sitzung fortgesetzt werden konnte. Herr Ducos stattete jetzt einen Bericht über das Zoll-Gesetz ab. Die Debatten über dieses Gesetz wurden auf den 11. April angesetzt.

Nächstens wird eine von dem Herzog von Padua, dem Fürsten v. Esplingen, dem Fürsten v. d. Moskwa, den H. H. Alfred und Gustav v. Montebello unterzeichnete Witschrift wegen Zurückberufung der Napoleonischen Familie in der Kammer vorgelegt werden, und man meint, daß sie bei dem jetzigen Ministerium keine üble Aufnahme finden wird.

Aus allen unsern Häfen und Küstenstädten des Atlantischen Meeres gehen die traurigsten Nachrichten über die großen Verheerungen ein, die der Sturm am 27. und 28. v. M. daselbst angerichtet; über 40 Schiffe sind theils gescheitert theils stark beschädigt.

Die Loire-Eisenbahn-Gesellschaft hat sich dieser Tage mit 4 Millionen Fr. für bankerott erklärt.

Das Journal de Paris enthält Folgendes: „Die legitimistischen Blätter wiederholen seit zwei Tagen einen Artikel aus den Englischen Times, worin gesagt wird, daß die Spanischen Karlisten zu ihrer Freude einen Brief des Generals Alava an den General Cordova aufgefangen hätten. Ihrer Erzählung zufolge, wäre in diesem Briefe dem General Cordova angezeigt worden, daß Frankreich entschlossen die Intervention verweigert habe; man geht sogar so weit, dem Könige der Franzosen in dieser Hinsicht einige Worte in den Mund zu legen, die man genau wiedergeben behauptet. Es fehlt dieser Nachricht nur Eines, nämlich die Basis. Der General Alava müßte doch zuvörderst wirklich ein Gesuch gestellt haben, ehe man ihm eine solche Antwort ertheilen konnte. Nun ist es aber falsch, daß der General Alava jemals weder auf directe noch auf indirecte Weise die Intervention verlangt hat.“

Spanien.

Madrid den 26. März. Herr Mendizabal, der in sieben verschiedenen Provinzen zum Professor ernannt worden war, hat sich für seinen Geburtsort Cadix entschieden.

Als der Karlisten-Chef Cabrera die kleine Stadt Calig in Valencia besetzt hatte, ging ein Valencienser, der früher als Offizier unter den Royalisten

schen Freiwilligen gedient hatte, zu ihm und sprach den Wunsch aus, unter ihm zu dienen. Cabrera wies ihn jedoch an den Anführer der Schaar, el Serrador, und erklärte ihm zugleich, daß er nur als Gemeiner eintreten könne, und daß er erst, wenn er der Religion einige Opfer gebracht, auf Beförderung hoffen würde. Diese Insurgenten-Schaar führt stets eine Druckerpresse mit sich und erfährt mit erstaunlicher Schnelligkeit Alles, was vorgeht. Sie besteht größtentheils aus rohen Bergbewohnern.

Galizien wird nach allen Richtungen von drei Insurgenten-Corps durchzogen; deren eines unter Lopez, 600 Mann, das zweite, unter Sarmiento, 300 — 400 Mann, und das dritte, unter den Brüdern Mosteiros, 200 Mann stark ist. Letzteres hat das Finolledo-Thal völlig verheert.

Die Regierung hat durch einen Courier die Nachricht erhalten, daß die Insurgenten von Aragonien und Catalonien sich in Masse versammeln und einen neuen Einfall in die Provinz Cuenca beabsichtigen. Auch zu Chelva, an der Gränze von Valencia, haben sich 6000 Karlisten, meistens Catalonier, zusammengezogen.

Der Kriegs-Minister hat eine Depesche von dem kommandirenden General der Nord-Armee aus Vittoria vom 24. März erhalten, wonach die Englische Seestation den Befehl erhalten hat, den Christinos den wirksamsten Beistand gegen Don Carlos zu leisten.

Es unterliegt nunmehr keinem Zweifel, daß die gemäßigte Partei die Oberhand behalten wird; freilich ist der in der Kammer herrschende Geist ein liberaler, oder richtiger gesagt ein ministerieller; allein die Exaltados scheinen einstweilen ihr Spiel verspielt zu haben.

Großbritannien.

London den 5. April. Der Herzog Ferdinand und der Prinz August von Sachsen-Coburg-Gotha sind am Sonnabend mit dem Dampfboote „Graf von Liverpool“ nach Ostende abgereist, um nach Oesterreich zurückzukehren.

Nach Berichten aus Lissabon vom 21. März hat die Finanz-Kommission in der Deputirten-Kammer in ihrem Berichte über das Budget erklärt, die Regierung habe die Finanz-Lage des Landes zu ungünstig dargestellt; der Bedarf sei um 2000 Contos zu hoch angegeben, und von dem Uebrigen seien 2400 Contos auch nicht durchaus erforderlich; man solle daher nur 2500 Contos bewilligen. Der Finanz-Minister Campos vermochte die Angaben der Finanz-Kommission nicht zu widerlegen, fand sich jedoch durch den gegen ihn gerichteten Angriff veranlaßt, daß er seinen Abschied forderte und nur auf Bitten seiner Collegen einwilligte, bis zur Ankunft des Gemahls der Königin sein Portefeuille zu behalten.

B e l g i e n.

Brüssel den 5. April. Der König nahm heute an dem Gottesdienste in der Kirche der evangelischen Gemeinde Theil.

Vorgestern Abend ist der Herzog von Orleans nach Paris abgereist.

Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg und sein jüngerer Sohn der Prinz August, sind von London hier angekommen.

In Zeit von 18 Tagen hatten vor der Mündung des Hafens von Ostende vier Schiffbrüche statt.

D e u t s c h l a n d.

München den 4. April. Unsere politische Zeitung vom heutigen Tage enthält folgenden Eingang = Artikel: „Wir können unsern Lesern die höchst erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Se. Majestät unser allgeliebtester König, Allerhöchster, welcher Althen am 24. v. M. verlassen hatte, im allererfreulichsten Wohlseyn am 31. März Morgens 8 Uhr im Hafen von Ankona angekommen ist.“

D e s t e r r e i c h.

Wien den 2. April. (Schles. Itz.) Der Schluß des Ungarischen Landtages ist nun definitiv auf den 2. Mai d. J. festgesetzt und diese Bestimmung dem Landtage bereits auch notifizirt worden. Hinsichtlich des Titels Sr. Majestät als König von Ungarn ist zugleich demselben eröffnet worden, daß solcher in Zukunft Ferdinandus Austriae Imperator I., Rex Hungariae V. (Ferdinand I. Kaiser von Oesterreich und dieses Namens V. König von Ungarn) lauten solle, welche Eröffnung mit ungeheurem Applaus aufgenommen wurde.

Ueber Triest haben wir Nachrichten aus Patras bis zum 15. März erhalten. Sie zeigen an, daß die Räuber-Horden nach dem mißlungenen Angriff auf Missolonghi sich in die Gränzgebirge geworfen haben und mit neuen Einfällen drohen. Die Regierung soll deshalb einige Chefs der irregulären Truppen aufgefordert haben, ihre Contingente schleunigst zusammenzuziehen und gegen die Räuber zu führen. Es hieß sogar, daß Se. Majestät König Otto sich im nördlichen Griechenland persönlich einfinden wolle, um die Operationen zu leiten. Man behauptet, daß unter der eingefallenen Horde sehr viele Türken seyen.

Dem Vernehmen nach, ist unterm 19. d. das einwilligende Hof-Decret Sr. Maj. des Kaisers in Betreff der von dem Patricier Albertini aus Verona den Jesuiten gewidmeten Dotation ausgefertigt worden. Demzufolge dürfen die Jesuiten in Verona ein Seminarium errichten und ein Erziehungs-Institut für die Jugend wird unter ihrer Oberleitung dort neu begründet. Die Aufsicht über dieses Institut steht, so wie alle Erziehungs- und Religions-Anstalten in der Monarchie unserm Ministerium des Cultus zu, und somit ist in dieser Beziehung jedem fremden Einfluß vorgebeugt.

Vermischte Nachrichten.

Wir haben früher gemeldet, daß der Herzog v. Wellington sich gegen die Abschaffung der körperlichen Strafen bei der Englischen Armee erklärt habe. In dieser Beziehung sagt die „Elberfelder Zeitung“: Der Herzog von Wellington ist ein großer Kriegsmann, das wissen wir Alle. Er hat nun auch vor der von der Englischen Regierung eingesetzten Kommission über die Frage, ob die Stockschläge bei der Armee abgeschafft werden sollen, seine Meinung abgeben müssen. Was hat er nun gesagt? Er ist für die „neuschweifige Rake“, die Geißel in der Englischen Armee, und beweist deren Nutzen dadurch, daß er in Frankreich weit bessere Disciplin bei seiner geprügelten Armee gehabt habe, als die Preussische Armee, wo die Soldaten keine Stockschläge erhalten hätten. Ist das glaublich? Die Französischen Blätter benutzen diese Aussagen mit gewaltiger Hast und benutzen sie, ohne nachzudenken. Wir haben diesen Feldzügen nicht beigewohnt und eben auch keine Gelegenheit, erprobte Kriegsmänner darnach zu befragen; indeß wollen wir doch mittheilen, was der Englische Courier sagt. Eine Stimme der Art ist zugleich eine unparteiische und kann mehr wirken. Dieser sagt nun am 26. März: „Der edle Herzog hat vergessen, daß sein Heer ein fünf Jahre lang, namentlich im Kriege auf der Halbinsel, geübtes Heer war, das Preussische bestand aber theilweise aus der des fortwährenden Kriegszustandes ungewohnten Landwehr. Er hat aber noch mehr vergessen: daß die Franzosen Preußen auf das schändlichste verlegt hatten, und daß so jeder Offizier und Soldat zur Wuth gereizt war. Die Englischen Soldaten hatten keine verspotteten Mütter, enteehrte Schwestern, geplünderte Häuser, verarmte Güter zu rächen; die begeisterten Preussischen Freiwilligen handelten aus Haß gegen die Willkür der Franzosen, der damals ganz Deutschland beseelte. Und der edle Herzog kann nun einen Vergleich mit seiner Armee anstellen, indeß er wieder vergißt, daß seine Truppen 1809 — 1813 ganz anders verfahren sind, als er den Preußen vorzuwerfen mag. Da er solche Behauptungen aufgestellt hat, trauen wir seinen Rathschlägen sehr wenig.“ — Auch diesen Beweis, in welcher Achtung wir im Auslande stehen, möge man freudig hinnehmen; wo sich solche Anerkennungen finden, müssen sie allgemein gekannt werden.

Eine Dame aus dem Departement der Ardennen bietet derjenigen Person 1500 Fr. Belohnung, welche ihr ihren seit dem 14. Mai 1833 abhandele gekommenen Gatten zurückbringt, oder Nachricht von dessen Aufenthalt verschafft. Das Signalement des Vermissten ist folgendes: Alter 49 Jahr, Wachs- thum 4 Fuß 2 Zoll, Gesichtsfarbe lederartig, Haare schwarz, Kopf kahl, Augen und Bart schwarz, die Nase mit Finnen bezeichnet, blaßes Gesicht. Ver-

sonderes Kennzeichen: eine Narbe in der Form einer V an der linken Wacke. Harthörig. — 1500 Gr. für einen tauben, lahlen, benarbtten, kupferigen Mann! — Es ist etwas Wunderbares um die eheliche Zärtlichkeit.

Stadt-Theater.

Freitag den 15. April zum Erstenmale: Proberollen; Lustspiel in 1 Akt von F. W. Subitz. — Hierauf: Die Benefiz-Vorstellung; Lustspiel in 5 Akten von Th. Hell. — (Gastrollen der Madame Devrient, geb. Brandes, vom Königl. Hoftheater zu Berlin: in ersterem Minna Waller, Schauspielerin; im zweiten Stücke: Demoiselle Gambasnella, französische Tänzerin, aufführend einen großen Schwalztanz.)

Stiftungsfeier.

Freitag den 15ten April c. Nachmittags 4 Uhr wird die hiesige Gesellschaft zur Verbesserung des Christenthums unter den Israeliten ihr Stiftungs-Fest durch einen öffentlichen Gottesdienst in der hiesigen Garnison-Kirche feiern; wozu alle diejenigen, die sich für diese heilige Angelegenheit interessieren, hierdurch ergerbenst eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Das Rittergut Kochlow, im Kreise Schildberg, gerichtlich abgeschätzt auf 32,217 Rthlr. 23 Sgr. 9 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 24ten Oktober 1836 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Gläubiger werden aufgefordert, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens im obigen Termine zu melden.

Posen den 30. März 1836.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zum Verkaufe des Guts Trzcianna, Buker Kreiß, am 18ten April c. anstehende Bietungs-Termin aufgehoben worden ist.

Posen den 13. April 1836.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Ediktal-Vorladung.

Auf den Antrag der hiesigen Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps werden alle unbekannten Kassen-Gläubiger des Garnison-Kazareths zu Mreschen, und der Garnison-Verwaltung des Magistrats daselbst, hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre etwaigen, aus dem Etats-Jahre 1835 sich herschreibenden Ansprüche spätestens in dem

am 16ten Juli d. J. Vormittags
um 10 Uhr

vor dem Referendarius Espagne anstehenden Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Anforderungen und Ansprüche an die oben genannten Militär-Kassen-Verwaltungen für verlustig erklärt, und bloß an die Person desjenigen verwiesen werden sollen, mit welchem sie kontrahirt haben.

Posen den 24. März 1836.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Alle die, welche aus irgend einem Grunde bis ultimo März c. eine Forderung an die unterzeichnete Behörde zu machen haben, werden ersucht, selbige bis spätestens den 1sten Juni c. bei uns anzumelden.

Posen den 12. April 1836.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Die Aecht Französische Normal-Glanzwische von V. J. Dubesme in Vordeaur, in Krausen à 5 Sgr. und 2½ Sgr., so wie dessen Englische Universal-Glaserseife in Tafeln à 2½ Sgr., ist nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit Herrn C. Senftleben in Posen, von jst an dem Herrn Carl Wilhelm Pusch daselbst allein zum Verkauf übergeben worden, und daselbst nur allein ächt zu erhalten.

Reichenbach in Schlessen im April 1836.

A. C. Mühlchen,
Haupt-Commissionair.

Börse von Berlin.

Den 12. April 1836.

	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuld-scheme	4	102½	101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	101½	101
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61	60½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102½	101
Neum. Inter. Scheine dito	4	102½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	99	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102½	102½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103½	—
Ostpreussische dito	4	102½	102½
Pommersche dito	4	102½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	101½	101½
dito dito dito	3½	99½	98½
Schlesische dito	4	—	103½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	88½	87½
Gold al marco	—	217	216
Neue Ducaten	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4